

Gedenktag des Butterbrots

Die Panini und die normalen Brötchen sind eingetütet, dazu ein Pfund Rheinisches-Schwarzbrot (leider mit Bindestrich, aber „extra dünn“). „Heute keinen Kuchen?“, fragt die Bäckereifachkraft. Als ich gestehe, heute sei selbstgebackener Zitronenkuchen an der Reihe (auf Basis von Dr. Oetkers Backmischung, mit Limonenabrieb und Rum veredelt), lächelt sie. Ihr Lächeln wird zum Erstaunen, als ich ihr ankündige, nach alter Bergischer Sitte heute eine Scheibe Zitronenkuchen auf einer mit Butter bestrichenen Scheibe Schwarzbrot zu genießen. Davon habe sie ja noch nie gehört! Eine Kundin neben mir mischt sich ein: Ihr Sohn bestreiche seine mit Käse belegten Butterbrote noch mit Marmelade. Darauf meldet sich ein Schüler neben uns: Die esse er auch am liebsten, aber sein Vater hätte einen abartigen Geschmack; er bestreiche seine Brote mit Käse und Senf. Ich könnte noch manches zum Thema Butterbrot beisteuern, zum Beispiel die rheinischen Bütterken, die doppelte Bergische Kottenbotter (mit geräucherter Mettwurst, Senf, Zwiebelringen und abschließendem Klaren) oder die Duisburger Dubbel, muss aber leider fort. Der kommende Freitag wäre übrigens der Tag des Deutschen Butterbrots – wäre dieser deutsche Gedenktag 2008, nach knapp neun Jahren, nicht wieder abgeschafft worden. Wie der Name Gerhard Mercator für unsere Uni.